

# Verträumter Blick in Omas gute Stube

MdB Ernst Hinsken besuchte Viechtacher Privatmuseum Nostalgie-Haus

**Viechtach** (vbb). Viel Idealismus, viele Arbeitsstunden, Tausende von Kilometern Fahrt auf der Suche nach schönen Dingen aus alten Zeiten – all das steckt im Nostalgie-Haus in der Bäckergasse in Viechtach und macht es heute zu einem Anziehungspunkt für viele Besucher aus Nah und Fern.

Davon überzeugte sich MdB Ernst Hinsken, Tourismusbeauftragter der Bundesregierung, bei einem Besuch. Michael Irlbeck, Besitzer des kleinen Privatmuseums, der vor über 20 Jahren mit dem Sammeln begann, erläuterte ihm die sehenswerten Exponate in den Räumen des denkmalgeschützten Hauses. Bis in die siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts stellte eine Druckerei im Erdgeschoss Prospekte, Plakate, Kochbücher und Zeitungen her. Die Druckereiabteilung bildet nun das Herzstück des Museums. Auch der Vater von Michael Irlbeck war in diesem Handwerk tätig.

Hinsken war von den vielen Ausstellungsstücken aus den verschiedensten Lebensbereichen sehr angetan. Anfängen von Jugendstilgläsern, Porzellan, Gründerzeitmöbel, über alte Emaillewerbung gibt es Puppenstuben und eine Eisenbahn aus den 1930ern zu bestaunen.

Der Rundgang führte den Abgeordneten vorbei an „Omas Küche anno dazumal“ mit einem Küchenherd aus dem Jahr 1890, einer Biedermeierkaffeemühle und etwa 25 Bügeleisen aus mehreren Zeitepochen. Irlbeck wies darauf hin, dass die Besucher in den Sommermonaten den wunderschön und aufwendig gestalteten Garten im Hinterhof durchstreifen können. Ein Meer von Blumen und ein romantischer Teich schaffen einen Ort der Ruhe und Beschaulichkeit mitten in der Stadt. In den Nebengebäuden sind Spinnräder, Wollaufwickler,



*Beeindruckt war MdB Ernst Hinsken (links) vor allem von der umfangreichen Sammlung von rund 25 alten Bügeleisen. (Foto: Hinsken)*

Hanfhalter, Waschzuber und viele alte Geräte mehr zu finden.

Das Museum gewährt auch einen spannenden Einblick in „Viechtachs Unterwelt“. Ein Mauerdurchbruch im Kellergewölbe gibt den Blick frei auf den „Schratzkeller“ sechs Meter tief

in der Erde. Unzählige Stunden hat Irlbeck in das Haus investiert und wird es weiter tun. Motiviert wird er unter anderem von den begeisterten Einträgen im Gästebuch. Für die Zukunft wünschte Hinsken dem Nostalgie-Haus weiterhin zahlreiche Besucher.